

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

229 (29.9.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038231)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 229.

Freitag, den 29. September 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 27. September. Se. Maj. der Kaiser empfing heute in längerer Audienz den gestern Abend von Barzin zurückgekehrten Votschaster Grafen Münster. Die Abreise des Kaisers nach Baden-Baden erfolgt erst Donnerstag Nachmittag.

Der „Staatsanzeiger“ meldet officiell die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen.

Die Nachrichten aus Barzin über das Befinden des Fürsten Bismarck lauten wieder günstiger. Die neuralgischen Schmerzen sind zwar noch nicht vollständig geschwunden, aber stark in der Abnahme begriffen. Trotzdem hält sich der Reichskanzler noch immer von den Geschäften der inneren Politik nahezu ganz fern, und es dürfte in dieser Hinsicht wohl schwerlich allzubald eine Wandlung eintreten, denn die auswärtige Politik, in welcher augenblicklich äußerlich eine gewisse Ruhe eingetreten ist, wird voraussichtlich bald wieder die volle Arbeitskraft des Reichskanzlers in Anspruch nehmen.

Die Stadtverordneten Berlins haben in einer gestern abgehaltenen Sitzung die Auflösungsfrage zur Sprache gebracht. Die Sitzung gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung gegen die Auflösungsmaßregel, welche Minister v. Puttkammer in Antrag gebracht hat. Stadtverordneter Horwitz brachte eine Resolution ein, in welcher dem Magistrat Dank und Anerkennung für die gethanenen Schritte gegen die Auflösung der Versammlung ausgesprochen und auf den Widerspruch hingewiesen wird, der zwischen dieser Schädigung der Stadtverwaltung und der Erklärung des Ministers bestehe, daß die Auflösung im Interesse des Wohles der Stadt erfolge. Der Antragsteller begründete die Resolution und die Stadtverordneten Halse, Ludwig Löwe, Sanitätsrath Neumann, Dr. Karsten und Büchtemann empfahlen in längerer Reden die Annahme derselben. Die Annahme erfolgte mit allen gegen eine Stimme, womit die Sitzung ihr Ende erreichte. — Die Zuhörertribünen waren während dieser Sitzung bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Wahlvorbereitungen haben in den letzten Wochen rüstige Fortschritte gemacht und können jetzt in den meisten Wahlkreisen als ziemlich vollendet gelten. Ueberall sind bereits bestimmte Candidaten aufgestellt, in weitaus der Mehrzahl der Wahlkreise bewerben sich die bisherigen Abgeordneten aufs Neue um ein Mandat; freiwilliger Rückzug aus dem parlamentarischen Leben findet in verhältnismäßig wenigen Fällen statt. Compromisse unter den liberalen Parteien sind in einer Reihe von Fällen zu

Stande gekommen, in noch mehreren nicht. Jedenfalls wird man aber auch hier wenigstens ein festes Zusammenstehen bei engeren Wahlen erwarten dürfen. Ausgeschlossen ist für uns unter allen Umständen die Unterstützung eines Ultramontanen bezw. eines welfisch-polnischen Schleppträgers des Centrums. Nach allgemein verbreiteter Annahme finden die Wahlen am 19. bezw. 26. October statt. Wo noch immer die Wahlvorbereitungen im Rückstand sein sollten, benutze man die jetzt noch zu Gebot stehenden drei Wochen mit Eifer und Energie!

Der bevorstehende Rücktritt des Legationsraths Lothar Bucher wird nun auch von einem officiös bedienten Wiener Blatte bestätigt. Schwerlich dürfte Jemand, der die Verhältnisse zwischen dem Chef und seiner „rechten Hand“ in socialpolitischen Dingen kennt, den von dem Berliner Correspondenten der Wiener „Montagsrevue“ angegebenen Grund der Ueberanstrengung gelten lassen. Der Rücktritt Lothar Buchers schien bisher nur aus zwei Eventualitäten möglich zu werden. Entweder der Herr Reichskanzler verläßt seine socialpolitische Richtung, und dadurch würde der Freund und Erbe Ferdinand Lassalle aufs Trockene gesetzt werden, oder die aristokratisch-agrarische Umgebung des Fürsten hat es endlich verstanden, den bürgerlichen Eindringling, den gewissen Demagogen zu verdrängen. Da der erstere Fall bestimmt nicht eingetreten ist, so dürfte nur der letztere eingetreten sein.

Ein Lehrerpensionsgesetz soll nun doch, wie mehrfach versichert wird, vom Cultusministerium dem Landtag vorgelegt werden. Man ist mit dieser Absicht bereits im vorigen Jahre umgegangen und die Vorarbeiten waren so weit gefördert, daß schon im Frühjahr die technischen Punkte des Entwurfs zum Abschluß gebracht waren. Der finanzielle Aufwand, den das Gesetz erfordert, dürfte sich auf vier bis fünf Millionen Mark belaufen. Eine andere wichtige Frage, deren Lösung mit erklärlicher Spannung entgegen gesehen wird, betrifft das Lehrerdotationsgesetz, durch welches die Unterhaltungspflicht der Schulen für den ganzen Umfang der Monarchie auf dem Grundsatz einer gleichen Beteiligung von Stadt und Land geregelt werden soll. Hierbei bereitet augenblicklich der erforderliche Kostenaufwand von vierzig bis fünfzig Millionen eine fast unüberwindliche Schwierigkeit.

Nach einer am 9. d. Mts. ergangenen Verfügung des Finanzministers muß ein Vollziehungsbeamter, welcher zugleich wegen mehrerer Forderungen oder vor Ausführung einer aufgetragenen Pfändung wegen anderweiter Forderungen gegen denselben Schuldner mit der Pfändung beauftragt wird, alle Aufträge als gleichzeitige behandeln,

er hat demnach wegen der mehreren Forderungen gleichzeitig zu pfänden und über die gleichzeitig bewirkte Pfändung derselben Sachen nur ein Pfändungsprotokoll aufzunehmen.

Gegenwärtig werden durch die Landräthe Ueberichten der gesammten persönlichen und Einkommens-Verhältnisse der in ihren Kreisen vorhandenen in Ruhestand versetzten Elementarlehrer und Elementarlehrerinnen und zwar nach dem Stande des kommenden Monats aufgestellt. Namentlich soll dabei genau angegeben werden, wieviel Kinder jeder Emeritus hat und, falls dieselben dem schulpflichtigen Alter entwachsen sind, welche Stellung sie einnehmen, welches Einkommen sie haben und ob sie im Stande sind, den Vater zu unterhalten und zu unterstützen; desgleichen, ob der Emeritus von irgend einer Seite Unterstützung bezieht, ob er erwerbsfähig ist und welche Nebeneinnahmen er hat, ob er ein Amt bekleidet, eine sonstige gewinnbringende Thätigkeit hat etc. Bei der Höhe der Pension ist zu berichten, wieviel der Zuschuß aus Staatsmitteln beträgt.

Der Reichstag faßte bekanntlich in der vorletzten Session fast einstimmig den Beschluß, den Reichskanzler zu ersuchen, auf eine Vereinbarung mit den Regierungen anderer Staaten hinzuwirken, wonach alle Theilnehmer an Vordanschlüssen auf das Oberhaupt eines der Vertragsstaaten an die Regierung desselben ausgeliefert werden sollten. Ueberraschender Weise befand sich in den, dem Reichstage in seiner letzten Session zugegangenen Entschlüssen des Bundesraths über die von dem Reichstage in der vorangegangenen Session gefaßte Beschlüsse und Resolutionen keine Erklärung des Bundesraths bezüglich des vorerwähnten Reichstagsbeschlusses. Wie jetzt verlautet, darf angenommen werden, daß die deutsche Reichsregierung zu dem Abschluß von Auslieferungsverträgen, welche auch die Auslieferung von Königsmördern vorschreiben, die Initiative ergriffen hat, daß es aber bei den Verhandlungen mit den Großmächten, insbesondere mit England und Frankreich zu keiner Verständigung über diese Frage gekommen ist.

Die Disciplinirung derjenigen Lehrer, welche für die liberale und Fortschrittspartei eintreten, dauert fort. Auf der andern Seite entwickeln Lehrer für konservative Agitationen eine rastlose Thätigkeit. So bereist der bekannte konservative Abg. Dr. Kropatschek, Oberlehrer an der Realschule in Brandenburg, schon seit einiger Zeit verschiedene Wahlkreise, um dort Propaganda für die Konservativen zu machen und auf die Liberalen ordentlich loszuschlagen. Diese Praxis, die liberalen Lehrer zu diszi-

39) Gefangen und erlöst.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sie wollen mich doch mit diesem Papiere unglücklich machen“, stöhnte Wahlmann.

„Ich will Dir damit die Daumenschraube anlegen, weiter nichts“, versetzte Konrad verächtlich, „Du sollst das gestohlene Gut herausgeben, — zum Judas taue ich nicht.“

Wahlmann ergriff seufzend die Feder und Konrad fuhr fort:

„Bekenne ferner, daß ich den Kaufmann Hollmeier ebenfalls durch einen Meineid um sein Vermögen betrogen und ihn dann vermittelst fälschlicher Anklage zum Selbstmorde getrieben habe.“

„Noch mehr?“ fragte Wahlmann, mit einem gläsernen Blicke auf das Geschriebene niederstarend.

„Nun noch der Schluß, dann sind wir fertig“, versetzte Konrad, „schreib' Judas!“

„Diese Bekenntnisse, welche mir freilich gewaltsam entziffen, sind der Wahrheit gemäß, so wahr mir Gott einst ein gnädiger Richter sein möge.“

„Jetzt Deine Unterschrift, — Dein Siegel, — Du trägst den Ring ja noch von damals, wie ich sehe.“

Wahlmann gehorchte.

Konrad faltete das Papier zusammen und steckte es in seine Brusttasche.

„Kann ich jetzt fortgehen?“ fragte Jener leise.

„Nein, wir haben noch die mündlichen Bedingungen, zu denen ich die Daumenschrauben in der Tasche habe,“ sprach Konrad voll Hohn, „Du wolltest mir ein Vermögen geben, Judas, war's nicht so?“

„Ja,“ antwortete Wahlmann kaum hörbar.

„Ich will von Dir keinen Strohhalme geschenkt haben“, fuhr Konrad mit furchtbar drohender Stimme fort, „Du

sollst mir mein Erbe herausgeben, Räuber! Auf Heller und Pfennig, mit Zins und Zinseszins verlange ich das gestohlene Gut von Dir, — pah, Schurke, Du kommst billig genug davon, kannst Du mir die verlorene Jugend, Ehre und Glück, ja, kannst Du mir das Grab meines Vaters herauszahlen?“

„Ich will Alles thun, was Sie verlangen,“ stammelte Wahlmann bebend.

„Bis übermorgen Abend muß das Geld in den Händen dieses jungen Mädchens sein,“ fuhr Konrad fort.

Wahlmann neigte bejahend den Kopf.

„Dann sorgst Du dafür, daß der Bruder des unglücklichen Hollmeiers frei wird.“

„Wie soll ich das anfangen?“

„Das ist gleichgültig, Du bist nicht verlegen um Hülfsmittel, wo es einen schlechten Streich gilt. Jetzt lüchle einmal, etwas Gutes auszuführen. Zum Letzten stellst Du die Ehre des Selbstmörders wieder her.“

„Sie fordern ja Unmögliches,“ klagte Wahlmann händerringend.

„Du thust, was ich verlange, und kannst es auch, ich habe bei dem Galgen-Advokaten von Deinen Schlichen genug erfahren, und durchschaue die ganze Bubenerei. — Hund! hast Du nicht meine Schwester ebenfalls damit ins Unglück, ja in Schande stürzen wollen, um sie Gott weiß zu welchem Bubenstück noch aufzuspüren? Gott im Himmel! und ich soll diese Natter nicht zertreten!“

Er packte ihn bei den Schultern und schüttelte ihn in rasender Wuth.

Katharine warf sich jammernd zu seinen Füßen, während Johanne ihre Hand auf die Schulter des Wüthenden legte und mit sanfter Stimme sagte: „Um Deiner Schwester willen, laß ab von dem Unseligen, Konrad!“

Und der Sträfling ließ von ihm ab, wandte sich dann um und sagte leise: „Geh, Judas! und thue, was ich Dir geheizen!“

Wahlmann sprang hastig empor und stürzte wie ein Wahnsinniger hinaus.

Einige Minuten herrschte Todtenstille in der Stube des Einnehmers; — dann hörte man das Rollen eines Wagens auf der Chauffee, welcher sich zu entfernen und dann auch wieder näher zu kommen schien.

Konrad horchte mit gespannter Aufmerksamkeit, — ein Wagen hielt wirklich von der Barriere des Chauffeehauses und laute Stimmen drangen durch die stille Nacht. Der Kutscher knallte ungeduldig mit der Peitsche dazu.

Johanne ging hinaus, um das Chauffeegeild anzunehmen, das Licht der Laterne fiel voll auf ihr Gesicht.

„Ge, Kleine, haben wir uns nicht kürzlich in der Residenz gesehen?“ schnarrte eine Stimme von dem eleganten Jagdwagen herab.

Johanne erwiderte nichts, sie trat rasch zurück, während der Schlagbaum aufgezo-gen wurde.

„Halt“, schnarrte dieselbe Stimme wieder, als die schnaubenden Roffe anziehen wollten, „Du entkommst mir nicht, mein Schatz! ich erinnere mich jetzt, wo und wie wir uns jüngst gesehen. Es war bei dem hübschen Kinde, das die Polizei mitschleppen wollte, und sich auf mein Fürwort unter Deine Flügel flüchtete durfte. Ich muß doch einmal nach meinem Schützling sehen, den ich auf Ehre! ganz vergessen hatte.“

„Bemühen Sie sich nicht, mein Herr!“ rief Johanne laut und entschlossen, „meine arme Freundin ist längst nicht mehr hier.“

„Wollen uns doch selber überzeugen, Schatz!“ lachte Lieutenant Miltig, der mit einem seiner Freunde von einem Ausfluge heimkehrte, „bleib nur im Wagen, Bärenklau, — ich kehre sogleich wieder.“

„Ist das Wild appetitlich?“ fragte dieser, während Miltig vom Wagen sprang.

„Eine Freundin vom lieben Stanislaus, — eine hübsche, kleine Diebin, welche die Polizei in Obhut genommen.“

„Animalisch, auf Ehre! — mag nichts damit zu schaffen haben, kommt, Miltig!“

Doch dieser, welcher in starker Weinlaune zu sein schien,

pliniere, wenn dieselben ihrer politischen Ueberzeugung Ausdruck verleihen, und diejenigen Lehrer, welche konservative Agitation treiben, ruhig gewähren zu lassen, stimmt, schreibt die „Voss. Ztg.“, mit der vom Kultusminister v. Gopler in der vorigen Session abgegebenen Erklärung, wonach eine konservative Regierung von ihren Beamten beanspruchen müsse, für sie einzutreten, und, falls eine liberale Regierung aus Ruder kommen sollte, so würde auch diese berechtigt sein, gegen Beamte, welche konservative Agitation treiben, vorzugehen.

In Leipzig starb am 24. d. M. der Rechtsanwalt beim Reichsgericht, Justizrath Johannsen, von 1878—79 national-liberaler Landtagsabgeordneter für Tondern, im Alter von 48 Jahren.

Die Arbeiten, welche sich auf eine Revision des Actiengesetzes beziehen, werden, wie berichtet wird, im Reichs-Justizamt fortgesetzt. Der erste Entwurf, welcher bereits abgeschlossen war, soll umfassende Erweiterungen erfahren und erneute Beratungen notwendig gemacht haben. Keinenfalls dürfte die Frage bereits die nächste Reichstagsession beschäftigen; andererseits ist man aber auch nicht zu der Annahme berechtigt, daß, wie es früher hieß, die Angelegenheit bis zum Erscheinen des deutschen Civilgesetzbuches vertagt bleiben würde.

Die Erwartung, daß die Reise der russischen Kaiserfamilie nach der alten Krönungsstadt Moskau zum Zwecke der Krönung unternommen worden sei, hat sich nicht bestätigt. Der Czar und die Czarin sind nach Petersburg zurückgekehrt und es scheint wirklich, daß der wesentliche Zweck der Reise nur in dem Besuch der Moskauer Ausstellung bestanden hat. Bedeutungsvoll bleibt die Reise immerhin, denn sie hat bewiesen, daß der Czar im eigenen Lande, unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln natürlich, wieder sicher reisen kann. Nach uns zugegangenen Aeußerungen ist die Krönung auf nächstes Jahr verschoben.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. September. Durch Allerh. Cabinetsordre vom 26. d. M. ist in Betreff der Besetzung der höheren Commandostellen am Lande etc. Folgendes bestimmt: Der Capt. z. S. im Admiralsstabe Sattig ist unter Befehlung in das Seeofficier-Corps von dem Commando zur Dienstleistung in der Admiralität entbunden und dagegen der Capt. z. S. Mensing zur Dienstleistung in der Admiralität commandirt. Ferner ist in Folge der Erkrankung des Capt. z. S. Sattig an dessen Stelle der Corv.-Capt. Herbig zum Commandanten der gedachten Corvette „Leipzig“ ernannt. — Corv.-Capt. Sack ist mit dem 15. Okt. cr. unter Befehlung in das Seeofficier-Corps von der Stellung als Mitglied der Artillerieprüfungs-Commission entbunden und der Capt.-Lieut. v. Sperling mit gen. Zeitpunkte zum Mitgliede dieser Commission ernannt. — Capt.-Lieut. v. Wietersheim, Mitglied derselben Commission, ist in den Admiralsstab versetzt. — Corv.-Capt. Dautwiz ist von der Stellung als Director der Maschinen-, Steuer-, Manns- und Torpedoschule entbunden und an seine Stelle der Corv.-Capt. Stempel unter gleichzeitiger Befehlung in den Admiralsstab zum Director dieser Anstalt ernannt. — Von der Stellung als Abtheilungsleiter sind entbunden: Corv.-Capt. Schulze bei der 2. und die Corv.-Capt. Barandon und v. Stoben bei der 1. Matr.-Division. — Zu Abtheilungsleitern sind ernannt: Corv.-Capt. Strauch und Voeters bei der 2. und Corv.-Capt. v. Armin und Graf v. Fungwitz bei der 1. Matrosenbivision.

— Corv.-Capt. Sack ist als 1. Officier S. M. S. „Mars“ commandirt. — Capt.-Lieut. Gery hat die Führung der 1. Abtheilung 2. Matrosenbivision übernommen.

Kiel, 27. Sept. Der Transportdampfer „Eider“ ging heute nach Wilhelmshaven ab. — S. M. S. „Hetta“, 19 Geschütze, Commandant Capitain zur See v. Kall, ist am 17. Aug. cr. auf der Rheide von Lagos eingetroffen und am 24. Aug. wieder in See gegangen.

Sociales.

* Wilhelmshaven, 28. Sept. Im Inseratentheil des heutigen Blattes findet sich nochmals das Tableau über die Abgrenzung der Urwahlbezirke unserer Stadt berichtet und vervollständigend abgedruckt. In den früher zum Abdruck gekommenen Tableaus sind nämlich einige Auslassungen enthalten gewesen.

* Wilhelmshaven, 28. Sept. Indem wir hiermit auf das morgen Abend im Kaisersaal stattfindende Concert der Damen Denninghoff und Reuschel nochmals empfehlend hinweisen, bemerken wir noch, daß an Stelle des Pianisten Herrn Ludwig, welcher am Erscheinen verhindert ist, Herr

wollte Johanne lachend umarmen, und schob dann, als sie ihm gewandt entschlopfte, wie ein Geier ins Haus des Einnehmers, welcher an diesem Abend nicht daheim war und seiner Tochter, sowie einem Knechte das Regiment überlassen hatte, was bislang nicht selten geschah.

Johanne folgte dem Lieutenant in banger Besorgnis auf dem Fuße, es schien, als wolle dieser Abend alle Schrecken auf einmal loslassen.

„Da haben wir den Keinen reizenden Flüchtling ja“, rief Miltig, mit hochglühendem Gesichte auf die schon und angstvoll zurückweichende Katharine zuwendend, „na Schag! kennst Du Deinen Schützengel nicht mehr? Ohne mich sähest Du jetzt hinter Schloß und Riegel im Arme der heiligen Justiz.“

„Zum Teufel mit dem tollen Bettler und Invaliden, dem Stanislaus Stürmer, wie dem andern dummen Jungen von der Artillerie“, rief Miltig, „ich will für Dich sorgen, sollst wie eine Gräfin leben, komm, in dieser Spelunke taugt eine solche kapitale Schönheit nicht.“

Katharine warf einen angstvoll stehenden Blick auf den Bruder, der finster lächelnd im Winkel stand. Miltig konnte seinen Satz nicht vollenden, eine eiserne Faust legte sich wie ein Schraubstock um seinen Hals, und die furchtbaren Worte: „Niederträchtiger Schuft, ich will Dir das Handwerk für immer legen,“ tönten entsetzlich genug in des Ueberraschten Ohr.

„Um Gotteswillen, Konrad, was willst Du beginnen?“ rief Katharine, sich in Todesangst an den Bruder hängend.

„So ist es wirklich Dein Buhle?“ knirschte Konrad, „er hat recht, Dich wie eine Dirne zu behandeln?“

„Wollen Sie das Unglück noch vergrößern?“ sprach Johanne Blum vorwurfsvoll, „versündigen Sie sich nicht an der Tugend, Konrad, es müßte den Schatten Ihres Vaters aus dem Grabe heraufbeschwören. Lassen Sie ab von diesem Menschen, und jagen ihn hinaus wie einen Dieb. Herr, mein Gott, wie soll dies Alles enden!“

Konrad ließ den halbtoten Lieutenant fast mechanisch los, und wandte sich seufzend ab.

Hofconcertmeister Echolt aus Oldenburg die Begleitung freundlichst übernommen hat.

* Wilhelmshaven, 28. Sept. Am nächsten Sonntag wird das Theater im Kaisersaal eröffnet werden, und zwar mit einer Novität, welche gegenwärtig in Berlin mit außerordentlichem Erfolg hundertfache Aufführungen erlebte. Es ist dies Jacobson und Michaelis höchst erheiternde Poffe „Der Mann im Monde“ mit sehr hübschen Gesangseinlagen und Couplets. Das Stück wird besonders den beiden Soubretten Fräulein Broché und Fräulein Cuvee, sowie dem Komiker Herrn Kuffner und Herrn Hoffmann Gelegenheit geben, sich auf das Günstigste beim hiesigen Publikum einzuführen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

** Aurich, 26. Sept. Der gestern in unserer Stadt abgehaltene allgemeine ostfriesische Handwerkerkongress hatte sich zusammengefunden aus Anregung des Handwerkervereins zu Emden. Zweck desselben war eine gemeinschaftliche Berathung, um Mittel und Wege zur Hebung des Handwerks zu finden und um andererseits den rückläufigen Bestrebungen, welche auf dem Handwerkerkongress in Goslar durch Forderung obligatorischer Innungen laut werden, kräftig entgegenzutreten. Dieser 1. ostfriesische Handwerkerkongress war von 118 Theilnehmern besetzt, welche die Handwerkervereine resp. Innungen vertraten der Orte Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Oldersum, Pösum, Wittmund, Wilhelmshaven und Hage. Die Leitung der Verhandlungen übernahm Hr. L. Hahr, Vorsitzender des Emdener Handwerkervereins. Bezüglich der etwa nöthig werdenden Abstimmungen einigte man sich dahin, jedem der vertretenen Vereine resp. Innungen nur eine Stimme zuzuthellen. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den bekannten Antrag des Handwerkervereins zu Wilhelmshaven: „Stellungnahme des ostfriesischen Handwerkerkongresses zur jetzigen Gewerbebefragung.“ Auf Antrag des Herrn Frielingsdorf-Wilhelmshaven wurde dieser Antrag combinirt mit jener von Esens aufgeworfenen Frage: „Verdienen die obligatorischen oder die freien Innungen den Vorzug?“ In ausführlicher Begründung seines Antrages wies Hr. Frielingsdorf auf die zur Zeit überall hervortretenden und gewiß berechtigten Bestrebungen hin, das Handwerk zu heben. Man erblicke das Heil in manchen Kreisen in der Wiedereinführung der Zwangsinnungen. Dies sei aber der denkbar ungeeignetste Weg und die schlechteste Wahlzeit hierfür. Die Zwangsinnungen verträgen sich nicht mit der freihheitlichen Entwicklung, die sich auf allen Gebieten energisch Bahn bricht; die schwer errungene Freiheit im gewerblichen Leben müsse gewahrt bleiben. Es werde nicht ausbleiben, daß über kurz oder lang die freihheitliche Strömung wieder die Oberhand gewinnen und dann der Ruf nach Zwangsinnungen wie Spreu vor dem Winde zerfliegen werde. Um jedoch dem Handwerke die ihm zukommende Stellung und seine Würde zu wahren und es einer gesunden Entwicklung entgegenzuführen, seien alle dahin gehenden Bestrebungen zu unterstützen; vor allem sei es hier nöthig, dem Handwerk alle unächtigen Elemente fern zu halten. In der Bewirklichung solcher Bestrebungen werde das Handwerk eine dauernde Stütze finden. Daher empfehle der Verein Wilhelmshaven zur Annahme folgenden Antrag: „Der ostfriesische Handwerkerkongress erklärt sich gegen Zwangsinnungen, fordert dagegen, daß gesetzlich Jeder, der ein Handwerk betreiben will, den Nachweis der Befähigung führen muß, also Einführung der staatlichen Gesellen- und Meisterprüfung.“ Eine längere Discussion knüpfte sich an diesen Antrag. Für Einführung obligatorischer Innungen sprachen sich aus die Herren Rosenboom-Hage, Müller-Leer, Ehold-Aurich, Dunkelmann-Aurich und Schnepel-Norden. Gegen Zwangsinnungen traten bereitwillig ein die Herren Fischer-Leer, Dirks-Leer, Schwegen-Esens, Wolf-Emden und Hahn-Emden; letzterer wies hierbei auf die eigenthümliche Erscheinung hin, daß dort, wo Handwerkervereine bestehen, für freie Innungen plaidirt werde, an den anderen Orten dagegen sich Neigungen für Zwangsinnungen kundgeben. Diese Erscheinung sei auch in der Versammlung hervorgetreten. Sie beweise,

daß die Handwerkervereine sich gut bewährt haben. Der Redner führt dies näher aus, zeigt an der Hand der Statuten des Emdener Vereins, welche Aufgaben sich die Vereine stellen können, und nennt die praktischen Erfolge, welche die verschiedenen Vereine erzielt haben. Bei der nach geschlossener Discussion erfolgten Abstimmung über den Antrag Wilhelmshavens erklärten sich für denselben die Vereine Norden, Esens, Wittmund, Oldersum, Pösum, Wilhelmshaven, Emden, sowie die 3 Innungen zu Aurich, also 10 Stimmen, dagegen die Vereine Hage, Leer, Weener, sowie die Schuhmachervereinigung zu Hage, also 4 Stimmen. Hierauf kam die vom Verein Oldersum beantragte einheitliche Regelung der statutarischen Vereinsbestimmungen zur Verhandlung. Mit Einverständnis des Antragstellers wurde der Antrag vom Verein Emden dahin modificirt: Die Handwerkervereine und Innungen Ostfrieslands treten zu einem Handwerkerbunde zusammen. Der Antrag ist allseitig freudig begrüßt worden und fand einstimmige Annahme, nachdem noch darauf hingewiesen war, daß die Organisation der einzelnen Vereine unberührt bleibe. Mit der Ausarbeitung eines Statuts wurde der Emdener Verein mit dem Rechte der Cooptation beauftragt; dasselbe soll demnächst in einer Delegirtenversammlung zur Feststellung gelangen. Der Antrag Esens auf Designirung eines Vororts wurde einstweilen von der Tagesordnung abgesetzt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden nach weiteren Debatten durch folgende Beschlüsse erledigt: Zur Hausir-Gewerbebefragung: „Der Handwerkerkongress erklärt sich für Beschränkung des Hausirhandels und ersucht die einzelnen Vereine, Ausschreitungen im Hausirhandel der Behörde zur Anzeige zu bringen.“ (Antrag Schwegen-Esens.) Zur Gesangsarbeitsfrage: Der Handwerkerkongress beantragt, daß die Gesangsarbeit auf Gegenstände für Militärzwecke und für Exportzwecke beschränkt werde. (Antrag Fischer-Leer.) Bezüglich des Submissionswesens: Der Handwerkerkongress erklärt sich mit der Verfügung des Ministers, wonach Handwerker des betr. Orts bei Submissionen vorzugsweise berücksichtigt werden sollen, einverstanden. (Antrag Schwegen-Esens.) — Die Beschlüßfassung über Zeitpunkt und Ort einer 2. allgemeinen ostfriesischen Ausstellung von Lehringenarbeiten wurde bis zum nächsten Jahre ausgesetzt. Ebenso blieb der Antrag Wilhelmshavens auf Stellung gemeinschaftlicher Anträge für die Generalversammlung des Gewerbevereins, nachdem derselbe von Herrn Frielingsdorf näher ausgeführt worden, unerledigt.

Aurich. Der Referendar Tannen in Aurich ist an das Oberlandesgericht Celle und der Referendar von Dalwigk in Norden an das Amtsgericht Oesfemünde versetzt. Der Referendar Steinbömer in Aurich ist bei dem Rechtsanwaltschaftsamt daselbst zur Beschäftigung zugelassen.

Esens. Der Bau des Stationsgebäudes auf unserm Bahnhof ist so weit vorgeschritten, daß Ende dieser oder Anfang nächster Woche das Richtfest gefeiert werden kann. Mit dem Legen der Eisenbahnschienen von Jever-Wittmund her ist man bereits bis Stededorf gelangt, so daß das Geleise nächster Tage unsere Stadt erreichen wird.

Norden. Am Sonnabend fand das Richtfest des hiesigen Eisenbahn Stationsgebäudes statt. Vom Stationsgebäude bis an den Uebergang des Moortiefs sind die Schienen bereits gelegt.

Rodenkirchen. Unser berühmter Markt hat am Sonntag Nachmittag seinen Anfang genommen. Dem herrlichen Wetter ist jedenfalls zum großen Theil mit zuzuschreiben, daß der Markt in diesem Jahre wieder seine Anziehungskraft in ungeschwächtem Maße ausübt; per Eisenbahn, per Wagen, per Schiff von jenseits der Weser und auch auf Schusters Rappen kommen die Besucher in riesiger Zahl an und überschwemmen den Marktamm und unsern Ort. Der Markt ist ein getreues Spiegelbild seiner Vorfahren; mit Ausnahme des Schiffscarouffels ist nichts nennenswerthes „Neues“ zu verzeichnen.

Bermischtes.

— Innsbruck, 20. Sept. Das furchtbare Unglück, welches Südtirol, d. h. zwei Drittel unseres Landes, betroffen hat, läßt sich in seinen Folgen gar nicht absehen.

„Ich kenne ein Asyl für uns, mein Bruder!“ rief Katharine jetzt, beide Arme um ihn legend, „komm, des Vaters Segen wir uns geleiten und unsern nächstlichen Weg erhellen. Erinnerst Du Dich noch des alten Vaters Treumann, des guten Pfarrers zu S.“

„Lebt er noch?“ — ja, er war immer gut und milde“, sagte Konrad vor sich hinstarrend.

Dem Armen mochten wohl ferne Erinnerungen wie lichte Traumbilder aufsteigen.

„Ich sah und sprach ihn kürzlich, er versprach mir Schutz und Hilfe. — Laß uns zu ihm fliehen, mein Bruder, er ist der Trost aller Verlassenen und Unglücklichen.“

„Den Gedanken hat Dir Gott eingegeben“, rief Johanne erfreut, „Konrad wird den Weg noch kennen, Ihr verfolgt die Chaussee von hier aus und könnt, wenn Ihr auch oft ruhet, ohne große Anstrengung in drei Stunden dort sein.“

„Dann ist es Nacht“, sprach Konrad düster, „für mich ist es nichts, aber die Schwester, und wo soll ich mit ihr bleiben?“

Johanne sann einen Augenblick nach, — sie wußte auch hier Rath. In einer Stunde konnten sie ein Wirthshaus an der Chaussee erreichen, die Frau war eine Bekannte, sie hatte Katharine wiederholt im Chausseehaus gesehen, und würde sie bereitwillig aufnehmen. Johanne gab ihnen zur größeren Sicherung noch einige Zeilen an die Wirthin mit auf den Weg, und bevor der Vater von seinem Besuche heimkehrte, wanderten die beiden Geschwister Hand in Hand durch die Nacht dahin auf einsamer Landstraße, — verfolgt und geächtet, verstoßen und verlassen. Droben aber funkelten die Sterne und ihr milder Glanz goß Trost und Zuversicht in die hängenden Herzen der Armen, denen keine andere Hoffnung mehr zu leuchten schien, als das Grab! —

(Fortsetzung folgt.)

Fast kein Thal ist in dem ganzen Landestheile südlich vom Brenner, das nicht durch diese Katastrophe mehr oder weniger gelitten hätte. Wenn man sagt, daß in 24 Stunden die Etsch, der Eisack, die Rienz und Drau, der Passer, die Ufer, der Gartner Bach, sowie der Taaserer, Sertner und Silberer Bach, der Avisio, die Noce, Chilla, Sarca, Fersina, Brenta, der Reno- und Roßbach u. s. w. in furchtbare Weise angeschwollen, verheerend über ihre Ufer traten und Alles in der Thalsohle überschwemmten, zum Theil die Klüften in Flüsse und Seen verwandelten, so giebt ein Blick auf die Landkarte einen Begriff von der räumlichen Ausdehnung des Unglücks. Aber man kann sich keine Vorstellung machen, wenn man nicht Ähnliches selbst mit angesehen hat, von der Größe, von der Wucht dieses Unglücks, von der schauerlichen Zerschmetterung und Kraft des Elements. Nicht nur, daß auf diesem Gebiete der größere Theil der Eisenbahnbrücken und Dämme zerstört ist, daß die Straßen aufgewühlt oder weggeschwemmt wurden, so daß an eine Eröffnung eines regelrechten Verkehrs auf Monate hinaus nicht gedacht werden kann, nicht nur, daß die heurige Ernte, die so vielversprechend war, vernichtet und zerstört ist, nicht nur, daß ganze Straßen und halbe Dörfer einstürzten und von den Fluthen sammt Waaren und Einrichtungen davongetragen wurden, daß Häuser, fest aus Stein gebaut (nicht etwa ungarische Lehmhütten), unter dem Anprall der Hölzer und Felsblöcke, die das wüthende Element daher brachte, wie Gartenhäuser zusammenstürzten und spurlos in den hochaufragenden Wellen verschwanden, die wie nahsinnig sich überschlugen über alle Hindernisse dahinstoben, also nicht, daß Hunderttausende, ja Millionen in den Wellen verschwanden, ist das größte Uebel, sondern, daß in vielen Gegenden der Boden auf Jahre hinaus verdorben und zu einer Ertragsfähigkeit nicht zu bringen ist. Meterhoch liegt Schutt und Gerölle, Kieselsteine und Felsblöcke auf den einst fruchtbaren Wiesen, Feldern und Weingärten, Nebel und Obstbäume sind verschwunden, der Garten Oesterreichs ist eine Steinwüste! An anderen Stellen haben die tobenden Wasser, namentlich im Pustertal, ganze große Aecker und Wiesenflächen davongeführt, daß kein Stäubchen Erde mehr dort liegt, sondern nur noch das nackte Gestein hervortritt, wo einst sorgfältig, wenn auch mit Mühe bebauter Felder, Aecker und Wiesen waren, ist jetzt nur Felsen und Gerölle, aus denen nicht Pflug noch Egge und kein Fleiß einen Keim hervorzuholen vermag. An anderen Stellen haben sich Seen gebildet, die Schuttmassen, welche die Flüsse und Wäldchen daher brachten und ablagerten, haben die Gestalt der Thalsole so verändert, daß das Flußbett höher liegt als viele Felder und die ausgetretenen Wasser nicht mehr zurück in den Fluß, also auch nicht mehr ablaufen können. Dort bilden

sich Sümpfe, und Krankheiten werden die unausbleibliche Folge sein. Auf Jahre hinaus sind die Ernteausichten vernichtet, und statt aus dem Boden eine Ernte herauszunehmen, muß der Bauer dort Jahre hindurch mehr als eine Ernte hineinstecken, um endlich den Boden wieder ertragsfähig zu machen. Das ist ein klares Bild des grenzenlosen Unglücks, das in den letzten Tagen über unsere Landesteile südlich vom Brenner hereingebrochen ist.

— Die glücklichste Kommune in Deutschland. Ein angenehmer Ort ist Klingenberg a. M. bei Aschaffenburg. Das Städtchen braucht in Folge der reichen Einnahmen die der Stadtasse aus ihrem Thonbergwerk zuzufießen, nicht nur keine Gemeinde-Abgaben zu erheben, sondern kann jedem Bürger jährlich 100 Mk. baar auszahlen. Diesen Verhältnissen entsprechend, wird auch die Sedanfeier in dem alterthümlichen Städtchen in einer Weise begangen, die im weiten deutschen Reiche vereinzelt dastehen dürfte. Zur Feier des weltgeschichtlichen Tages erhält nämlich jeder Bürger aus der Stadtasse 2 Mk. und jedes Schulkind 20 Pf. Wie außergewöhnlich günstig das Städtchen finanziell gestellt ist, dürfte weiter auch daraus hervorgehen, daß bei Einweihung der von der Gemeinde vor einigen Jahren mit einem Aufwande von 200,000 Mk. erbauten Brücke über den Main, deren Kosten aus der Stadtasse bestritten werden konnten, ohne daß die Bürger etwas dazu beitragen hatten, jedem Bürger 10 Mk. und jedem Schulkind 50 Pf. ausbezahlt wurden.

Eine lustige Auswanderergeschichte ereignet sich kürzlich zu Kalmar in Schweden. Bei einem reichen Bauern in der Umgegend der Stadt diente ein junger Knecht Namens Anders. Da Anders ein schmucker Junge war und der Bauer eine hübsche Tochter hatte, so ist nichts natürlicher, als daß Anders und die hübsche Anna einander bald gut waren. Da der Bauer jedoch reich, Anders aber ein armer Schlucker war, so verlobte er sich nicht der Mühe, den Alten um seine Einwilligung zur Heirat anzugehen. Anders beschloß daher, gleich so vielen Anderen, auszuwandern und sein Heil in Amerika zu versuchen, wo alle Menschen gleich sind und wo es nur selten einen reichen Vater gibt, der Nein sagt, wenn die Tochter Ja sagt. Der Bauer vermied den fleißigen Knecht sehr ungern, da derselbe sich jedoch durchaus nicht zureden ließ, noch länger in Schweden zu bleiben, so wollte er ihm wenigstens das Geleit bis zum Dampfschiff geben; dort an der Landungsbrücke lag auch schon das Gepäc desselben, als Hauptstück eine große blau angestrichene Kiste. „Faß an!“ sagte der Alte, als sie zur Stelle waren, und ergriff das eine Ende der Kiste. „Wetter, ist das Ding schwer“, meinte er. „Wird schon leichter sein, wenn sie in Amerika ankommt“, erwiderte Anders und hob das andere Ende empor, da —

krach, brach der Boden aus der alten Kiste und heraus rollte — die hübsche Anna zum Schrecken des Alten und zum Jubel der Umstehenden. Anders mußte für dies Mal seine Reise allein antreten, doch gab ihm der Bauer, nachdem dessen erster Zorn sich gelegt, wenigstens das Versprechen, seine Anna nicht zur Ehe mit einem Andern zwingen zu wollen.

— Mißverständnis. Ein holsteinischer Bauer kommt nach Hamburg und geht des Abends in das Stadttheater ersten Rang, denn „bei kann dat betalen.“ Als er im Begriff ist, die Logentür zu öffnen, wendet sich die Garderobiere an ihn mit der Frage: „Wünschen Sie auch ein Glas?“ „Ne, danke schön, ik trink' ut'n Duddel.“

— Auf einem Kirchhof findet sich wörtlich folgende Grabinschrift: „Ein jeder müde Mann, wenn man ins Grab ihn legt, läßt noch ein Kreuz zurück, das seinen Namen trägt. Die trauernde Wittve.“

— Die kranke Schwester. Frau: „Aber hör' einmal Kind, Du holst immer noch Essen für Deine kranke Schwester und die scheint mir ganz gesund zu sein, ich habe sie gestern auf der Straße gesehen.“ Kind: „Ja gesund ist's schon wieder, aber essen thut sie immer noch.“

— Aus der Schule. Professor: „Was ist eine optische Täuschung?“ — Schüler: „Wenn man von einem Optiker beschummelt wird.“

Art	gekauft	verkauft
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	101,10 %	101,65 %
4 " Oldenb. Confol.	100,50 "	101,50 "
4 " Silbde à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.		
4 " Fieberische Anleihe	99,75 "	100,75 "
4 " Oldenburger Stadt Anleihe	99,75 "	100,75 "
4 " Bareler Anleihe	99,75 "	100,75 "
4 " Curtin Albecker Prior. Obligat.	100,00 "	101,00 "
4 " Landchaftl. Central-Pfandbr.	100,70 "	101,25 "
3 " Oldenb. Prämienanl. v. St. in M.	147,75 "	148,75 "
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M.	100,80 "	101,35 "
4 1/2 " 500 M. u. 300 M. i. Vert. 1/2 % höher.		
4 1/2 " Preußische consolidirte Anleihe	103,40 "	
4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypothek.		
4 " Bank Ser. 27 — 29	100,00 "	99 "
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp. Bank.	98 "	
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekbank	100,80 "	101,75 "
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekbank	96,20 "	96,75 "
4 " Borussia Privat.	101,00 "	102,00 "
4 " Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,75 "	168,55 "
" " London kurz für 1 Lfr. in M.	20,40 "	20,50 "
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,17 "	4,22 "

Schwaffer in Wilhelmshaven:
Freitag: Vorm. 1 U. 54 M., Nachm. 2 U. 11 M.

Bekanntmachung.
Vom 1. October bis ult. März F. 3. fallen die Dienststunden des Unterzeichneten in die Zeit von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.
Wilhelmshaven, 25. Sept. 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 15 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 und des Reglements vom 4. Sept. 1882, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die befuhs der bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten aufgestellten Urwählerlisten am 29. und 30. d. und 2. u. 3. M. im Magistratsbureau öffentlich ausliegen werden und etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit derselben innerhalb dieser Frist bei uns schriftlich oder mündlich anzubringen sind.
Wilhelmshaven, 27. Sept. 1882.
Der Magistrat.

Mein an der Bismarckstraße 28 dem Park gegenüber belegenes, zweistöckiges Wohnhaus, eingerichtet für 6 Wohnungen mit Keller, großem Hofraum und Stallungen, sowie Vorgarten, wünsche ich preiswürdig unter der Hand zu verkaufen. Bemerkung wird noch, daß ein großer Theil des Kaufpreises stehen bleiben kann. Käufer wollen sich an mich wenden.
A. Schlenker.

Zu verkaufen
junge Schweine.
Altheppens.
Bernh. Gerdes.

Alten und jungen Männern zur Belehrung dringend empfohlen: „Die Heilung der Schwächezustände des Körpers und Geistes, entstanden aus geschl. Verirrungen“; Ausflüsse in 3—5 Tagen geheilt durch die weltberühmten, prämiirten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate, welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Geg. Einsend. von 70 Pf. in Briefmarken unter Couvert franco. Deposteur:
C. Kreifenbaum, Braunschweig.

Auction.
Der Tischler Wegener zu Wilhelmshaven läßt Sterbefalls halber am
Sonnabend, 30. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
in **Wwe. Chriselius Saale** zu **Belfort:**
1 Sopha, 1 Sophatisch, 1/2 Dgd. Rohrstühle, 1 Kommode, 3 vollständige Betten, 2 Bettstellen, 1 Küchenschrank, 6 Küchensühle, 1 Waschtisch, überhaupt **sämmtliches Haus- und Küchengerath,**
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 20. Sept. 1882.
H. C. Cornelfsen,
Auctionator.

Auction.
Wittve Köbeling zu Mühlenreihe läßt am
Sonnabend, 30. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
in **H. Janssen's Saale** in **Sedan:**
1 Glaschrank, 4 Tische, 6 Stühle, 1 vollständiges Bett, 3 Bettstellen, 1 Eckborte, 1 Garderobeborte, 1 Spiegel, Schilde, 1 Wasserkorb, 2 Waschtische, 1 Wasserbank, 1 Waschtisch, 3 Eimer, 3 Fensterladen, einige Blumen in Töpfen, verschiedenes Küchengerath u. A. m.
öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkaufen.
Neuende, den 26. Sept. 1882.
H. C. Cornelfsen.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Piano
billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer auf sofort oder zum 1. October.
Bismarckstr. 13, Bel-Etage.
Zillmann.

Naturweine
aus der Weinhandlung von **Runge & Doden, Leer,** bei **H. F. Christians.**

Mk. 3,75 per Quartal
bei allen deutschen Postanstalten.
Zmal täglich (wöchentlich 13 mal)
Die
Neueste Nachrichten
mit der feuilletonistisch-humoristischen Unterhaltungsbeilage
Das Neue Sonntagblatt.
Beide Zeitungen, unter gleicher Redaction stehend, berichten **absolut unparteiisch,**
prompt und vollständig über alle wesentlichen Vorgänge auf den Gebieten der **Politik, des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft,** außerdem tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfnis durch **spannende Romane** (und zwar die „**Neueste Nachrichten**“ sowohl in der **Morgen-** als auch in der **Abend-**Ausgabe), sowie durch ein **reichhaltiges Feuilleton** und eine **Fülle localer und vermischter Nachrichten** in **hervorragender Weise** Rechnung; der nach offiziellen Festlegungen bearbeitete **Courszettel** enthält die täglichen Notirungen **aller** an der Berliner Börse gehandelten Effecten. U. A. enthalten beide Zeitungen auch die **Berichte der Getreidebörsen, Marktberichte über Metalle, Kohlen, Sopsen** und andere **landwirthschaftliche Producte,** ferner die **vollständigen Listen** der preussischen, sächsischen und anderer **Lotterien;** in ihrem Brieffasten stehen beide Zeitungen ihren Abonnenten mit **Rath und Auskunft** auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.

Hauptziehung
d. Lotterie v. Baden-Baden
vom 18.—25. October d. J.
Es kommen zur Entscheidung Gewinne im Werthe von Mark:
1 a 60000, 1 a 30000,
1 a 10000, 1 a 5000, 1 a 4000,
5 a 3000, 5 a 2000, 15 a 1000,
15 a 600, 20 a 500, 25 a 300,
30 a 200, 120 a 100, 350 a 50,
4410 im Gesamtwerthe von 89000, zusammen also
300,000 Mk.
Original-Loose à 10Mk.
sind zu beziehen durch
A. Molling, Hannover,
sowie durch die bekannten **Hauptcollectionen.**

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.
A. Levenenz.

Zum Winterbedarf empfehle:
Stück-, Knabbel- und Nuß-Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz
waggon-, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig.
Ganze Waggon zum Zechenpreise.
E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Lefeldt's
Sacca-Kaffee-Surrogat,
langjährig bewährtes, gesundheitslich untersuchtes Kaffee-Zusatzmittel, zu haben à Pfd. 50 Pfg. bei
H. F. Christians, Joh. Egberts, P. Heikes, E. Wetschky.

Gesucht
auf den 1. October ein junger Mann von 16—18 Jahren für mein Bier-Geschäft.
G. Endelmann.

Berliner Hof-Bräu.
Abler-Brauerei „Gesundbrunnen“.
Besen und Bürstenwaaren
empfehlen in großer Auswahl
B. Grashorn,
Bismarckstr. 55.

Mandatar Fr. Scharnweber
Bahnhofstr. Nr. 2.
Rechts-Bureau; Incasso-Geschäft zc.

Visiten-Karten
werden schön und billig angefertigt.
Th. Süß.

Zu vermieten
ein gr. unmöbl. Zimmer.
Näb. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
eine **Stube** für zwei anständ. Leute.
Elsag, Börsestr. 28, 1. Tr.

Für ein im Haushalt durchaus erfahres **Mädchen** wird eine Stelle als Haushälterin oder zur Unterstützung der Hausfrau gesucht.
Adresse zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
ein tüchtiges **Mädchen,** in allen häuslichen Arbeiten erfahren.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Oct. ein tüchtiges **Mädchen** zur Aushilfe bis zum 1. Nov.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
ein **Mädchen** für Küche und Haus, welches mit der Wäsche Bescheid weiß, auf sofort oder zum 1. Oct. Ferner gesucht ein schulfreies Mädchen auf Stunden.
G. Janssen, Wilhelmshalle.

Gesucht
auf sogleich ein **Dienstmädchen.**
Henning, Bäckerstr., Belfort.

Wer to legt lacht,
Lacht am besten!
Krieg'n uns're Hasen doch noch.
Die Nimrods.

Bekanntmachung.

In dem nachstehenden Tableau über die Abgrenzung der Wahlbezirke des Amtes Wittmund Wilhelmshaven (Jadegebiet) zur Wahl der Abgeordneten für das Abgeordnetenhaus werden die festgestellten Wahlbezirke, die ernannten Wahlvorsteher, deren Vertreter, sowie die bez. Wahllokale hiermit zur allgemeinen Kenntniz gebracht.

Nr. des Wahlbezirks.	Bestandtheile der Wahlbezirke.	Stimmzahl.	Zahl der Wahlmänner.	Wahlvorsteher und Stellvertreter.	Wahllokal.
1	Der Stadttheil i. Westen durch die Mantuffelstr., im Süden durch den östlichen Theil der Königstr. und zweite Hafeneinfahrt, im Osten vom Hauptlandesbeich und im Norden vom Hafentanal begrenzt. Ferner Nordwärts der Königstr., was zwischen Mantuffel- und Oldenburgerstraße liegt (Mantuffelstraße 1-3 und Oldenburgerstr. 19-21) sowie die südliche Seite der Königstr. von Nr. 41 (prov. Kaserne Nr. 3) bis Nr. 57, die nördliche Seite der Koonstr. von Nr. 1-19 (prov. Kaserne Nr. 3) u. die in diesem Theil der Koon- u. Königstr. gelegenen Querstraßen (von der Mantuffel-, Oldenburger-, Kronprinzen- und Friedrichstraße)	1531	6	Apotheker Hornemann. Kaufm. Wiltz.	A. Thomas (Berl. Hof.)
2	Das Hafenterrain östlich der Kronprinzen- Oldenburger- u. Mantuffelstr., incl. intermisti-schem Handelshafen, südliche Seite der Koonstr. von Nr. 83 bis 115, die Kaiserstr. von der Oldenburger- bis zur Wilhelmstraße, die Siel- u. Augustenstr. u. alle zwischen der Koon- u. Kaiserstr. auf der gegebenen Strecke zwischen gelegenen Querstraßen, (Oldenburger-, Kronprinzen-, Mittel-, Fried- rich- und östliche Seite der Wilhelmstr.) ferner die massive Stadtkaserne	1505	6	Kaufm. Vog. Schieferbedeck- meister Wachs- muth.	G. Janssen (Wilhelmshalle.)
3	Die Kaiserstr. westlich der Wil- helmstr. (Nr. 14 u. 22) beide Seiten der Koonstr. von Nr. 21-82 (prov. Kaserne 2) die Marienstr., die Königstr. zu beiden Seiten von Nr. 9 (Bahn- hof) bis 39 (prov. Kaserne 2 incl.) mit allen zwischen be- legenen Querstraßen, die Häuser am Dant, Wallstr. 26 (Bahn- beamtenhaus) Bahnhofstr. u. Südseite der Marktstr. von Nr. 31-45 excl. dem Mar- garn-Lazar. u. Mühlenstraße	1512	6	Bürgermeister Feldmann. Kaufmann G. J. Tiarks.	Kaper Burg-Hohen- zollern.
4	Wallstr. 24 u. 25 Nordseite der Marktstr. 1-30, Südseite der Börsenstr. Nr. 27-41 bis Ost- friesenstr. 67-69, Adalbertstr., die Kaiserl. Werft, mit den im Werftbassin, Hafentanal, Bor- hafens u. Hafeneinfahrt befind- lichen Schiffen und sonstigen Fahrzeugen	1529	6	Restaurateur Meents. Schieferbedeck- meister Mascher.	Rosfche (Kotyringen.)
5	Nordseite der Börsenstr. Nr. 1 bis 22, Südseite der Ostfrie- senstr. Nr. 55-66, Militär- Gerichtsgebäude nebst Militär- Arrestanstalt, Bohrbrunnen, Militär-Garnison-Lazareth, Nordseite der Ostfriesenstr. von Nr. 24-48, Kopperhörner- weg, Südseite der Bismardstr. Nr. 37-47, Nordseite der- selben von Nr. 6-36, Hin- terstraße Nr. 6 u. 7	1521	6	Banquier Schiff Zeich. Britting. Kasernen-Inspr. Pleg.	Janssen, früher Bullriede. Rehmstedt (Mühlen- garten.)
6	Ostfriesenstr. Nr. 21-23, Hin- terstr. 8 u. 9, Bismardstr. 53-57, Altestr. 12-24, Werftkaserne	1588	6	Kaufmann B. v. d. Eken.	
7	Ostfriesenstr. 7-20, der Stadt- theil zwischen Werft, Bis- mard-, Jachmann-, Moltkestr. (Artillerie-Depot) excl. Artil- leriekaserne, die Hafentaserne u. was zwischen Ostfriesenstr. u. Hafentanal, östlich der Jach- mannstr. liegt	1555	6	Kasernen-Inspr. Neugebauer. Wertmeister Rathkamp.	Lammers Neuheppens.
8	Hinterstr. 12-23, Artillerie- Kaserne, Altestr. 1-11, Bis- mardstr. 58-63, Neuestr. 1-8, Hinterstr. 1-4 (Nordseite)	1030	4	Kasernen-Inspr. Behrens Kfm. Bredehorn	Ernst Neuheppens.
9	Hinterstr. 10-11, Neuestr. 9 bis 19, Kleinststr. 1-4, Werft- straße 1-4, Bismardstr. 1-5, Krummestr. 1-8, Altdendeichs- weg, Heppensreihe, Kommi- sionsgarten u. östl. Jadegebiet	755	3	Beigordneter Schneider. Kaufm. Ewen.	Oldewurtel Neuheppens.

Anmerkung. Die in den einzelnen Straßen gegebenen Haus- nummern sind für die bez. Wahlbezirke immer einschließlic zu rechnen.

Der Amtshauptmann.
J. V. L. v. Winterfeld.

Freitag, den 29. Sept., 7 1/2 Uhr Abends,
im Kaiserfaal:

CONCERT

der beiden Concertfängerinnen Fr. Agnes Den- ninghoff, Sopran, Fr. Math. Reuschel, Alt, u. des Hofconcertmeisters Hrn. Eckholt & Oldenburg.

PROGRAMM.

- 1. Theil.**
- 1) „Ah perfido.“ Concert-Arie für Alt von Beethoven. (Fr. Reuschel.)
 - 2) a. „Meine Lieb' ist grün“,) Brahms. } (Fr. Denninghoff.)
b. „An ein Bild“,)
c. „An die Musik“ von Schubert.
 - 3) a. „Von ewiger Liebe“, Brahms. } (Fr. Reuschel.)
b. „Die Heide ist braun“, Robert Franz.
 - 4) a. „Guarda che bianca luna“, Duett von Campana. (Fr. Reu- schel und Fr. Denninghoff.)
b. „Das Müllerherz“, Duett von Rücken. (Dieselben.)
10 Minuten Pause.
- 2. Theil.**
- 5) a. Arie des Pagen aus „Figaro's Hochzeit“ (Voi che sapeto).
b. „ der Gräfin “ (Porgi amor). (Fr. Denninghoff.)
 - 6) a. „Nieder Schatz, sei wieder gut mir“ von Rob. Franz.
b. „Meine Mutter hat's gewollt“ von Lettmann. } (Fr. Reuschel.)
c. „Verloren“ von Marschner.
 - 7) a. „An den Sonnenschein“ von Schumann.
b. „Dem Herzsallerliebsten“ von Taubert. } (Fr. Denninghoff.)
c. „Das Heidekind“ von Schäffer.
 - 8) a. „Locum“,) Duette a } Fr. Denninghoff und
b. „Und wär ich ein Böglein“,) capella } Fr. Reuschel.
c. „Im Sonnenlicht“,) von Hofstein
- Billets sind in der Musikalienhandlung des Herrn C. Lohse zu 1,50 Mk., sowie an der Kasse zu 1,75 Mk. zu haben.
Während des Vortrages bleiben sämtliche Eingänge zum Concert- faale geschlossen. — Die Begleitung hat Herr Hofconcertmeister Eckholt gütigst übernommen.

Schützenfest zu Gødens.

Dasselbe wird am Sonntag, den 1. October 1882, in gewohnter Weise stattfinden.
Für genügende Stallung, sowie für nahe gelegene Weide der Pferde ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gøden s, den 25. Sept. 1882.
A. B. Janssen.

Mein Lager von
Buckskins und Ueberzieherstoffen
in feiner und moderner Waare, ist auf's Vollständigste completirt.
Zu sehr ermäßigtem Preise halte solche bestens empfohlen.
H. T. Ewen.

Empfehle recht elegante
Balschuhe
in Atlas und Goldkäferlack.
H. Bannemann, Koonstraße.

Frauen-, Herren- u. Kinder-Leibwäsche,
sowie **Flanellhemden** halte wieder in der bekannten Güte zu billigen Preisen vorrätig.
Koonstraße 95. A. Linde.

Federn und Dauen
in allen Sorten trafen in frischer, neuer Waare soeben wieder ein.
H. T. Ewen.

Die
Special-Herrenwäsche-Fabrik
von
H. F. Christiansen, Kiel,
complet eingerichtet für die Kaiserliche Marine, empfiehlt in größter Auswahl:
Ober-Hemden, Kragen und Manschetten, Unterzeuge, Strümpfe, Bett-Wäsche, Nacht-Hemden etc. etc.
Auswahlendungen werden stets und bereitwilligst prompt abgegeben.
Oberhemden werden nur unter Garantie des vorzüglichsten Sitzens abgegeben.



Prüfet Alles und behaltet das Beste!
Jamaica-Rum, 1/2 Fl. 3 Mk. a 1/2 Liter 15 Pf. **Ver- schnitt-Rum,** das ist ersterer mit Spirit verschnitten, a Fl. 1 Mk., a 1/2 Liter 5 Pf. **Facon-Rum,** das ist künstlicher Rum, a Fl. 45 resp. 50 Pf., 1/4 Liter 15 Pf.
Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können, was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuß auf der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Facon-Rum besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch von anderer Seite schon bestätigt wurde.
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.



Wilhelmsh. Schützenverein.
Monats-Versammlung
am Montag, den 2. October c.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslocal (Gempel's Hotel).
Tagesordnung:
1) Erhebung der Beiträge.
2) Aufnahme von Mitgliedern.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.
Männer-Turn- Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Mittwoch, den 3. Oct.,
8 Uhr Abends, im Parkzelt:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Bericht der Rechnungsrevisoren.
2) Neuwahl des Turnrathes.
3) Feier des Stiftungsfestes.
4) Verschiedenes.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Turnrath.

General-Versammlung
der Kranken-Unterstützungs- Kasse „Belfort“
am Sonntag, den 1. Oct.,
im Saale des Hrn. Schulz in Belfort.
Tagesordnung:
1) Kassen-Abschluß.
2) Neuwahl ausscheidender Vor- stands-Mitglieder.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.
Neustadt-Gødens.
Beselliger Abend
Die seitherigen Mitglieder, sowie neue Freunde werden zu einer ein- leitenden Besprechung auf **Diens- tag, den 3. Oct., Abends 7 Uhr,** im **Hôtel Müller,** eingeladen.
Der zeitige Vorstand.

Fr. Schultze's Restaurant,
Königstraße 51.
Heute Donnerstag Abend:
Kartoffel-Puffer.
Am Don- nerstag, den 28. werde ich **Entenaud- Fegeln** lassen
Anfang 3 Uhr. Um zahlreiche Betheiligung bittet ergebenst
Seban, den 26. Sept. 1882.
F. Th. Siems.

Rechten
Aromatique
(feinster Magenbitter)
empfehl't
Robert Wolf.

Matten
aller Art billigt bei
B. Grashorn,
Bismardstr. 55.
Empfehle **prima Braun- schweiger**
Wurst-Schmalz
das Pfund zu 65 Pfg., 5 Pfund für 3 Mark.
Rud. Gehrels,
Marktstraße 14.

Frisches Rostfleisch
in fetter Waare, das Pfund von 10-30 Pf., sowie auch **Fett** em- pfehl't **Joh. W. v. Essen.**
NB. **Auf dem Markt in Heppens bin ich Sonnabend nicht anwesend.**

Zugeflogen
ein **Kanarienvogel.** Abzufor- dern gegen Erstattung der Insertions- kosten im **„Hotel Kronprinz“**, Königstraße 52.